

Sonnabend,
11. April 1914.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Werktagen
zweimal
Der Bezugspreis beträgt
vierfachlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Posener Tageblatt

Mittag-Ausgabe.

Nr. 170.

53. Jahrgang.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklameanteil 50 Pf.
Stellengesuche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Announcebureaus.

Teleg.: Tageblatt Posen.

Auswendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbetet; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht ausgewahlt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beizustehen ist.

Vom Kaiserpaar.

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen am Gründonnerstag vormittag in der Schlosskapelle des Achilleions auf Korfu das Heilige Abendmahl, welches Militäroberpfarrer Goens astante.

Am Karfreitag wohnten der Kaiser, die Kaiserin und die Königin der Hellenen vormittags dem Gottesdienst in der Schlosskapelle bei, welchen Militäroberpfarrer Goens abhielt. Die Königin der Hellenen nahm an der Mittagstafel teil.

Russlands neueste Zollmaßnahmen gegen Deutschland.

Keine Zugeständnisse am Vorabend des großen wirtschaftlichen Zweikampfes."

Die Reichsduma beriet am Donnerstag die Gesetzesvorlage betreffend die Einführung eines Einfuhrzolles von dreißig Kopeken für ein蒲d brutto auf Getreide, Erbsen und Bohnen. Das Haus erkannte die Dringlichkeit der Vorlage an und ging nach kurzer Generaldebatte mit 165 gegen 45 Stimmen zur Spezialberatung über.

Der Abgeordnete Meyendorff verwarf die Vorlage, die durch die statistischen Daten nicht genügend begründet sei. Redner schlug vor, den geplanten Zoll wenigstens um die Hälfte zu ermäßigen.

Der Kadett Roditschew schloss sich dem Vorredner an.

Ein Vertreter des Handelsministeriums erklärte, ein Zoll von fünfzehn Kopeken für ein蒲d genüge nicht, um die westlichen Grenzmarken, welche die Vorlage im Auge habe, gegen den deutschen Wettbewerb zu schützen.

Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Ausschusses der Reichsduma, Mussin Buschin, erinnerte die Opposition daran, daß die Erfolge der deutschen Landwirtschaft hauptsächlich auf die besonders gegen Russland gerichteten Getreidezölle zurückzuführen seien.

Am Vorabend des großen wirtschaftlichen Zweikampfes

seien irgend welche Zugeständnisse unmöglich.

Im Interesse des einzigen russischen Getreidekönigs, des russischen Bauern, empfahl Redner die Annahme der Vorlage. (Beifall rechts.)

Die Reichsduma nahm die Regierungsvorlage mit erdrückender Mehrheit an und stimmte der von den Progressisten beantragten Übergangsformel zu, in der die Regierung aufmerksam gemacht wird auf die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Entwicklung der einheimischen Landwirtschaft, des Getreidehandels, des Müllereigewerbes und zur Verbilligung von Getreide und Mehlzustellung in Gegenden, wo die eigenen Produkte nicht ausreichen.

Redner beriet die Reichsduma die Gesetzesvorlage über die

Besteuerung deutschen Getreides in Finnland.

Berichterstatter Rostowzew machte ziffernmäßige Angaben über die Einfuhr deutschen Getreides und Mehles in Finnland, welche bewiesen, daß diese Einfuhr allmählich die russischen Produkte in Finnland verdrängt. Die Kommission habe die Frage aufgeworfen, ob die finnische Bevölkerung nicht durch die Einstellung der Einfuhr deutschen Mehles geschädigt werde, sie sei jedoch zu der Überzeugung gelommen, daß eine bedeutende Besteuerung des Mehles nicht zu erwarten sei, die geplante Maßnahme aber die Entwicklung der finnischen Mehlpproduktion sowie die Ausfuhr aus baltischen Häfen nach Finnland fördernd werde. Hinsichtlich der russischen Handelsverpflichtungen Deutschland gegenüber erklärte Rostowzew, im Handelsvertrag heile es zwar, daß die russische Regierung die deutsche über eine eventuelle Zollvereinigung Finlands mit dem Reiche mindestens zwei Jahre zuvor benachrichtigen müsse; die Kommission habe jedoch im Auge gehabt, daß die Gesetzesvorlage keine vollständige Zollvereinigung Finlands mit dem Reiche anstrebe. Außerdem seien in den Jahren 1906 und 1908 mehrfach Zollerhöhungen durchgeführt worden, ohne daß Deutschland Einwendungen gemacht habe. Die Kommission habe sich gegen eine vorausgehende Prüfung dieser Gesetzesvorlage durch den finnischen Landtag ausgesprochen, da diese Frage Interessen der russischen Staatswirtschaft berührte. Die Reichsduma nahm die Dringlichkeit der Gesetzesvorlage an.

Verwaltungsreform in Russisch-Polen.

Die Reichsduma hat mit 151 gegen 84 St. bei 24 Stimmabstimmungen die Gesetzesvorlage über die Neuordnung der Municipalverwaltung Polens angenommen. Der Paragraph über die Zulassung der polnischen Sprache bei den Debatten der Municipalversammlungen wurde beibehalten.

Die russischen Rüstungen.

Die Reichsduma hat ferner Kredite in Höhe von 10 083 510 Rubel für Bauarbeiten in den Kriegshäfen, Ausrüstung ihrer Fabriken und Werkstätten und für den Bau von Trockendocks sowie unter bestimmten Bedingungen Kredite in Höhe von 77 750 549 Rubel für den Bau von Kriegsschiffen und Ausrüstung der Fabriken des Marineministeriums im Jahre 1914 im Zusammenhang mit dem fünfjährigen Schiffsbauprogramm angenommen und sich darauf bis zum 23. April vertragt.

Vandalismus an vier Denkmälern der Siegesallee.

In der Nacht auf Freitag, bald nach 11 Uhr, bemerkte der in der Berliner Siegesallee patrouillierende Schutzmann, daß an mehreren Denkmälern Beschädigungen vorgenommen waren. Bei näherer Besichtigung stellte er fest, daß an dem Denkmal Friedrichs des Großen der Schnabel des Adlers des linken Bankprofils, an dem Denkmal des Kurfürsten Joachim Friedrich der Schnabel des Adlers des rechten Bankprofils, an dem Denkmal des Kurfürsten Joachim II. die Schnäbel der Adler der beiden Bankprofile und an dem Denkmal des Markgrafen Heinrichs des Kindes der Schnabel des Adlers des linken Bankprofils abgeschlagen worden waren. Die Beschädigungen sind anscheinend mit einem stumpfen Gegenstand ausgeführt, den der Täter so kräftig gebraucht hat, daß die abgeschlagenen Schnäbelteile sämlich in zahllose kleine Stücke zerstört sind. Als der Tat verdächtigt wurde ein Mann festgenommen, der während der fraglichen Zeit die vor dem Denkmal Heinrichs des Kindes befindliche Kette überstiegen und sich kurze Zeit am Denkmal aufgehalten hatte. Man fand bei dem Manne, der den Eindruck eines Geistesgestörten macht, in seinen Taschen außer einigen Papieren und einem Brillenfutteral einen mittelgroßen dunklen Stein und ein starkes Messer, jedoch keinerlei Wermittel. Der mutmaßliche Täter hat anscheinend die auf Posten ziehenden Schutzmänner ganz genau beobachtet und die Beschädigungen ausgeführt, wenn sich die Beamten auf ihrem Patrouillengange möglichst entfernt von den Denkmälern befanden.

Der unter dem dringenden Verdacht, vier Denkmäler in der Siegesallee beschädigt zu haben, festgenommene Mann ist der am 20. Juni 1873 zu Birn geborene pensionierte Stabsarzt der französischen Marine Antoine Astier. Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium machte er derartige Angaben, daß man zu der Überzeugung kommen mußte, einen Geistesfranken vor sich zu haben.

Er behauptete mit dem glücklichen Lächeln eines Kindes, Besitzer des Raiffaschinen Gemäldes "La belle Jardinière", das sich in Paris befindet, zu sein und äußerte die Absicht, dieses kostbare Werk um 4 Millionen in Berlin zu verlaufen. Er fragte auch, ob sich Jesuiten in Berlin befänden und ob der Jesuitengeneral schon eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser gehabt hätte. Auf Erkundigung bei der französischen Botschaft erfuhr man, daß Astier auch dort bekannt sei und sich seit mehreren Monaten in Berlin aufhalte. Man habe ihm jedoch bereits zweimal das Reisegeld nach Frankreich gegeben, jedoch sei er nicht abgereist, habe das Geld vielmehr für andere Zwecke verbraucht. Auch auf der Botschaft ist man der Ansicht, daß Astier geistesgestört ist. Übrigens hat der Entgegenomme bereits vor einiger Zeit ohne jede Veranlassung eine Schauensherrschaft eingeschlagen. Ein Geständnis, die Tat begangen zu haben, hat er noch nicht abgelegt.

Entente oder Bündnis zwischen England, Russland, Frankreich?

Der Londoner Korrespondent des Pariser "Temps" telegraphiert seinem Blatte:

Die von einigen russischen Blättern veröffentlichte Meldung, nach der das Petersburger Kabinett der englischen Regierung vorgeschlagen hätte, die gegenwärtige Entente in ein Bündnis umzuwandeln, ist wohl übertrieben. Es ist möglich, daß in nichtamtlichen Gesprächen eine derartige Auseinandersetzung gemacht wurde, aber jedem, der England auch nur ein wenig kennt, muß der Gedanke an einen solchen Plan als etwas ganz Außerordentliches erscheinen. Wenn England trotz der ausgesuchten Beziehungen mit Frankreich und der Sympathien zwischen diesen beiden Ländern sich steis geweigert hat, die Entente cordiale in ein Bündnis umzuwandeln, so hat ein solches Bündnis, was Russland angeht, noch viel weniger Aussicht auf Erfolg. Eine demokratische Regierung, wie die englische, ist verpflichtet, der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen.

Ein Flugzeug in der Luft in Brand geraten.

Der Flieger und seine Begleiterin tot.

Als der Flieger Reichelt Freitag nachmittag um 5½ Uhr auf einem Eindener mit einer Dame als Fluggäste eine Schleifensfahrt über dem Flugplatz Radis bei Dresden ausführte, explodierte plötzlich der Motor. Das Flugzeug stürzte brennend zur Erde. Die Dame ist tot, während Reichelt schwer verletzt unter dem Flugzeug herabgezogen wurde. Reichelt ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Der Unfall seines Flugzeugs wird nach den letzten Meldungen auf Beschädigung und Bruch eines Flügels zurückgeführt. Die tödlich verunglückte Dame soll eine Schwägerin Reichelts sein.

Vernichtung eines italienischen Militär-Luftschiffes.

Das italienische Militär-Luftschiff "Citta di Milano" ist am Donnerstag einer Katastrophe zum Opfer gefallen, die ganz ähnlich dem schweren Unfall ist, von dem eines unserer ersten Zeppelin-Luftschiffe bei Echterdingen betroffen worden.

ist. Das Luftschiff riß sich von der Verankerung los, wurde fortgetrieben und dabei explodierte das Gas; das Luftschiff wurde vollständig vernichtet. Über das Unglück, von dem das nach den Angaben des Ingenieurs Forlanini erbauten Luftschiff betroffen wurde, wird gemeldet:

Das Luftschiff, das vormittags in Mailand aufgestiegen war, befand sich nach etwa einstündiger Fahrt in der Nähe von Cantu als ein Motorschaden eine Notlandung erforderlich machte. Die Besatzung stieg aus und hielt das Luftschiff fest. Ein Windstoß aber riß es los. Es trieb etwa 150 Meter weit und geriet dann in die Nähe von Maulbeerbäumen, welche die Hülle zerrissen. Das ausströmende Gas entzündete sich und verursachte eine Explosion, die das Luftschiff zerstörte. Etwa 50 Personen, die sich in der Nähe befanden, wurden leicht verletzt. Drei Personen liegen schwer verletzt im Krankenhaus von Cantu.

Spionage-Anklage gegen den Luftschiffer Berliner.

Wie aus Petersburg aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist die Untersuchung im Fall Berliner beendet. Gegen die drei deutschen Luftschiffer wird vor dem Appellationsgericht in Kazan verhandelt werden, und zwar gegen Berliner wegen Spionage und gegen alle drei Luftschiffer wegen Überfliegens verbotenen Geländes. Die Angelegenheit wird so beschleunigt werden, daß die Gerichtsverhandlung gleich nach den russischen Osterfesten stattfinden kann.

Ein Flug von zwölf Stunden.

Der am Donnerstag um 6 Uhr 12 Minuten früh in Johannishthal aufgestiegene und um 6 Uhr 26 Minuten abends auf dem Flugplatz der Gothaer Waggonfabrik gelandete Oberleutnant Suren überflog Hannover, Düsseldorf, die Porta Westfalica, Hannover, Münster, Eisenach. Er kreuzte über der Stadt Gotha drei Stunden und blieb im ganzen zwölf Stunden und vierzehn Minuten in der Luft. Er hat damit die bisher beste Leistung um zwölf Minuten übertroffen. Im Weißthal kam der Flieger mehrfach in Regen und Hagelböen, die ihn zwangen, nur nach dem Kompass zu fliegen.

Empfindliche Geldstrafen wegen Zollbetrugs.

Die Kölner Strafkammer verhandelte in den letzten Tagen über eine Anklage wegen Zollbetruges. Eine hiesige Holzgroßfirma hatte ausländisches Holz, das in großen Ladungen im Kölner Hafen ankam, drei Jahre lang in kleineren Holzstapeln verzollt als angekommen waren. Fünf Angestellte der Firma wurden zu Geldstrafen in Höhe von 22 949 bis 470 Mark verurteilt. Der Inhaber der Firma wurde freigesprochen, doch für die Geldstrafen haftbar erklärt, weil er es an der nötigen Beaufsichtigung hatte fehlen lassen. Ferner wurden die fünf Angestellten zu einem Ersatz des Wertes in Höhe von 103 093 Mark verurteilt. Für je 15 Mark wurde ein Tag Gefängnis festgesetzt.

Die Lage in Albanien.

Aus dem Süden Albaniens treffen beruhigende Nachrichten ein. Es heißt darin, die Gendarmerie behauptet ihre Stellungen, auch sei es gelungen, verschiedene Angriffe von Banden zurückzuweisen. Allerdings erhielten die Banden ununterbrochen neue Verstärkungen.

Der Präfekt von Koriza, der die dortigen albanischen Truppen befehligt, hat die Regierung um Verstärkungen gebeten, da die Richter hierher gelangt ist, daß die aufständischen Epirote sich in der Nähe zu einem neuen Angriff auf Koriza sammeln. Nach einem Gericht trugen einige von den albanischen Truppen gefangen genommene Aufständische unter ihrer Nationaltracht griechische Uniform. Man kennt die Namen der griechischen Offiziere, von welchen die Aufständischen geführt werden.

Antwort der Mächte auf die griechische Note.

Das Wiener K. K. Telegr. Korresp.-Bureau meldet vom Donnerstag:

Nachmittags erschienen der Wiener englische und der russische Botschafter und der französische Geschäftsträger im Ministerium des Äußeren und überreichten einzeln dem Grafen Berchtold den identischen Gegenentwurf Russlands, Frankreichs und Englands für die Antwort der Großmächte auf die griechische Note. Wie die "Wiener Allgemeine Zeitung" aus London von besonderer Seite meldet, hat der Gegenentwurf der Tripleenteinte folgenden Inhalt:

Die Großmächte sollen in Athen erklären, daß sie ihren Einfluß auf die albanische Regierung dahn geltend machen werden, daß den Epirote sprachliche und religiöse Rechte gewährt werden. Der Befehl der Epirote nach einer ziffernmäßigen Beteiligung an der albanischen Gendarmerie soll als berechtigt anerkannt werden. (!!) Es soll ferner in Athen mitgeteilt werden, die Mächte würden die von Griechenland gewünschte Grenzregulierung im Süden von Argirocastro in wohlwollende Erwägung ziehen. Bezuglich der Inseln sollen die Großmächte in Athen eine Sicherstellung der moslemischen Minoritäten auf den an Griechenland fallenden Inseln, in Konstantinopel eine gleiche Sicherstellung für die griechischen Minoritäten auf Ambrus, Tenedos und Castelorizo verlangen, welche Inseln tatsächlich der Türkei von den Mächten zugewiesen worden sind.

Die deutsche Flagge als — Protestmittel in Nancy.

Die Einwohnerschaft von Colombey-les-Belles bei Nancy besetzte am Donnerstag ihre Häuser wie am 14. Juli, um auf das Vergehen eines Einwohners zu antworten, der aus seinem Fenster die deutsche Flagge gehisst hatte, weil er darüber aufgebracht war, daß in gewissen Privatschreitigkeiten nicht die gewünschte richterliche Entscheidung gefallen war (1). In einer an den Maire gerichteten Kundgebung erklärte die Einwohnerschaft, daß die Besetzung nicht gegen Deutschland gerichtet sei, sondern einen Protest gegen eine Handlungsweise darstelle, welche die edelsten Gefühle wahrhaft französischer Herzen verleihe. Die jungen Leute in Colombey-les-Belles bereiten noch eine patriotische Kundgebung vor.

König Karl über die letzten Balkanereignisse.

Der Chefredakteur des „Matin“ berichtet über eine ihm von König Carol am 22. März in Bükarest gewährte Audienz, in der der König angeblich u. a. gesagt habe:

Ich hege für Albanien die Liebe eines Taufpaten für sein Patenkind. Dies ist nur natürlich; denn zwischen den beiden Ländern bestanden früher enge Beziehungen, und ganze Dörfer Albaniens sind von Rumänen bewohnt. Wir waren die ersten, die in Albanien mit lateinischen Lettern gedruckte Bücher eingeführt haben. Ich glaube, daß das in Albanien versuchte Werk Europas würdig ist, und daß es, wenn es gelingt, der europäischen Civilisation Ehre machen wird. Ich jagte zu meinem Reissen, als sein Name zum ersten Male für den Thron Albaniens genannt wurde: „Diese Aufgabe, wenn Du Dich ihr widmen willst, ist groß und schön; es gibt keine Schönere für einen Fürsten.“ Ich hoffe, daß Europa ihm nicht die Mittel verweigert wird, sein Unternehmen zu einem guten Ende zu führen. Ich war über den ihm überall bereiteten Empfang glücklich und ich glaube, er verdient die Unterstützung Europas; denn er wird im Namen Europas handeln.

Im weiteren Verlaufe der Audienz erklärte der König: Ja, man muß den Frieden aufrecht erhalten. Ein neuer Krieg wäre eine schreckliche Sache, und man muß ihn Europa um jeden Preis ersparen. Über heutige Tage sind es nicht mehr die Souveräne, welche die Kriege machen. Die Völker sind es, die manchmal die Strömungen hervorrufen, gegen welche die Souveräne selbst machtlos sind. Ich selbst war Zeuge der unglücklichen Auseinandersetzungen, die der König von Bulgarien unternahm, um vor dem zweiten Kriege den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern, und ich hatte in Rumänien bisweilen ungebührliche Leidenschaften zu beschwichtigen, um heftige Strömungen einzudämmen. Während des

ersten Balkankrieges

mangelte es nicht an Versuchern, die mir sagten: Mobilisieren wir in jedem Falle. Ich antwortete unabänderlich: Nein, wir werden nur dann mobilisieren, wenn wir nicht anders können und wenn sich der Krieg als notwendig erweisen wird. Wir hätten mehr an Gebiet gewinnen können, aber wir hätten am Achtung in Europa verloren. Ich glaube, sagen zu können, daß wir mutig und großmütig gewesen sind; denn wir sind beständig zugunsten der Bevölkerung eingeschritten. Es ging nicht von mir ab, daß Bulgarien Adrianopol nicht erhielt, das es mit Wassergewalt genommen hatte; es ging nicht von mir ab, daß ihm nicht Rawa verloren wurde. Aber uns verdankt Bulgarien Porto Lagos, Lanthi, die dortige Tabaksgenossenschaft und einen wichtigen Zugang zum Ägäischen Meer. Niemand bewundert die slawische Rasse mehr als ich; niemand erkennt williger den unbezahlbaren Nutzen an, der für sie kennzeichnend ist. Als im vergangenen Jahre General Djitschev im Namen des bulgarischen Generalstabes hierher kam, um zu unterhandeln, sagte ich zu ihm: Ich bin Soldat, und bewundere, was Ihre Soldaten geleistet haben; aber ich bin auch Politiker, und ich kann nicht bewundern, was Ihre Politiker getan haben. Ja, wenn Bulgarien die Stimme der Vernunft gehört hätte, dann hätte es die schmerzlichen Stunden nicht gespürt, dann hätte es den aufrichtigen Freund nicht verloren, den es an mir hatte.

Zur Tagesgeschichte.

Prinz Heinrich in Buenos Aires.

Zu den Berichten über den Aufenthalt des Prinzen und der Prinzessin Heinrich in Buenos Aires ist nachzutragen, daß der Prinz noch die Mühlen und die Getreideheber am La Plata-Strom besichtigte. An dem Bankett, das der Prinz am Mittwoch abend an Bord des Kap Trafalgar gab, nahm auch der argentinische Gesandte in Berlin Dr. Luis B. Mohna teil. Am Donnerstag vormittag legte der Prinz einen Krantz am Grab des Nationalhelden Generals San Martin nieder und besichtigte darauf die im Bau begriffene Untergrundbahn. Die Prinzessin besichtigte die Kinderpflegeanstalten des Engländer Morris in Belgrano.

Am gestrigen Freitag sind Prinz und Prinzessin Heinrich an Bord des Torpedobootszerstörers „Catamarca“ nach Montevideo abgefahren, wo sie sich an Bord des „Cap Trafalgar“ begaben. Ein Vertreter des Präsidenten der Republik, der Deutsche Gesandte, der Einführer des diplomatischen Korps und die deutsche Kolonie waren zur Begrüßung an der Landungsstelle erschienen.

Die Einfuhrkurse.

Über die Einfuhrkurse schreibt der Bericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig:

Man beruft sich bei den Angriffen auf die Einfuhrkurse vor allem darauf, daß bei einzelnen Getreidearten die Einfuhr von der Ausfuhr überschritten worden und der Zollkasse daraus eine Schädigung erwachsen sei. Dabei über sieht man unseres Erachtens zunächst, daß Schätzungen niemals als Finanzsätze aufzufassen sind, und daß der Schatzkassier seine Ausgabe am besten erfüllt, wenn er der Zollkasse gar keine Einnahme bringt; und man über sieht weiter, daß die Einrichtung der Einfuhrkurse als Ganzes betrachtet werden muß, so daß von einer Schädigung der Zollkasse so lange nicht gesprochen werden kann, als die Gesamteinnahme aus den Getreidebößen immer noch größer ist, als der Betrag, über welchen Einfuhrkurse erteilt worden sind. Das ist aber selbst bei stärkster Getreideausfuhr bisher immer noch der Fall gewesen und wird, so lange wir zur Ernährung unserer Bevölkerung noch so hohe Bitten, wie sie namentlich die Weizeneinfuhr zeigt, zu verzeihen haben, auch für unabsehbare Zeit so bleiben.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig dürfte sich im wesentlichen aus Anhängern der Fortschrittpartei zusammensezten.

„Wir verleumdeten Elsässer.“

Ein Elsässer, Emile Jacques Daniel Kleber, hat es unternommen, seinen Landsleuten einen Spiegel vorzuhalten, der endlich ein wahres Gesicht zeigt. „Wir verleumdeten Elsässer“ betitelt sich die Schrift, die dieser Tage als erstes Heft der „Grenzmarken-Rundschau“ im Verlage von J. F. Lehmann-München erschienen ist. Die Liga zur Verteidigung Elsass-Lothringens wird wohl nicht gerade davon erbaut sein, daß ihr dieses Werkchen gewidmet wurde. Mit schonungsloser Offenheit wird nämlich in dem Buche die ganze Freiheit und Schamlosigkeit gekennzeichnet, mit der das Deutchtum in Elsass-Lothringen vorgezeigt geschmäht wird. Mit unerbittlicher Schärfe geißelt der Verfasser die Verlogenheit der nationalistischen Brünnenviertler; mit unwiderleglichen Beweisen deckt er das ganze System der Franzöllinge auf. Emile Jacques Daniel Kleber ist ein ausgezeichneter Kenner der Verhältnisse. Das beweist schon die Auswahl seines Materials, daß sich stets nur auf charakteristische Proben beschränkt. Es wäre dringend erwünscht, wenn die Schrift Mebers auch da gelesen würde, wo man sich bisher nicht genug tun konnte in „Teilnahme“ und „Mitgefühl“ mit den verleumdeten, unverstandenen Elsässern“.

Der Zivilversorgungsschein der angestellten Militärarbeiter.

Das Kriegsministerium hat in den von ihm herausgegebenen „Anstellungsnachrichten“ einen Erlass veröffentlicht, der für die Militärarbeiter, von größter Wichtigkeit ist. Er lautet u. a.:

Diejenigen Militärarbeiter, welche den Zivilversorgungsschein nach dem Militärpensionsgesetz vom 27. Juni 1871 oder nach dem Mannschaftsversorgungsgesetz vom 31. Mai 1906 erworben haben und in einer den Militärarbeiter nicht vorbehaltenen Stelle als Beamte beschäftigt oder angestellt worden sind, verlieren durch die Anstellung nicht das Recht auf den Schein. Er erhält erst wenn der Inhaber mit einer Pension aus dem Zivildienst in den Ruhestand tritt. Es ist nicht mehr zulässig, den Zivilversorgungsschein eines nicht auf Grund desselben zur Anstellung kommenden Beamten zu den Alten zu nehmen.

Die Krankheit des Königs Gustav.

Professor Dr. Fleiner aus Heidelberg der während der Magenoperation des Königs die Betäubung vorgenommen hat, erklärte jetzt sei alles glücklich überstanden, aber die Operation sei notwendig gewesen. Professor Fleiner fuhr am Donnerstag abend nach Heidelberg zurück.

Nach dem am abend 7 Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht hat der König einige Stunden geschlafen. Danach empfand er Schmerzen, wie sie nach solchen Operationen nicht ungewöhnlich sind. Die Temperatur war 37,7. Das Befinden des Königs ist so befriedigend, wie es den Umständen nach sein kann.

Der am Freitag vormittag 11 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht besagt: Der König hat in der verschlafenen Nacht im ganzen drei Stunden geschlafen. Die Schmerzen, die den Schlaf unterbrochen, deuten nicht auf eine Störung des Genesungsverlaufes. Temperatur 38 Puls 66 bis 68. kein Erbrechen. Der König genoss ohne Unannehmlichkeit während der Nacht nicht unbedeutende Mengen Wasser und Tee.

Deutsches Reich.

** Gründnerstag am Münchener Hofe. In München stand am Gründnerstag mittag in Herculessaal der Residenz im Beisein der Königin, der Prinzen und der Prinzessinen des Königlich bayerischen Hauses, des päpstlichen Nunius und anderer Mitglieder des diplomatischen Corps unter den üblichen Feierlichkeiten das Ceremoniell der Fußwaschung statt. König Ludwig von Bayern vollzog den feierlichen Akt an zwölf alten Männern, Apostel genannt. Seit 43 Jahren ist es das erste Mal, daß die Ceremonie wieder durch einen König vollzogen wurde.

** Der Verein der nationalliberalen Jugend in Köln nahm zu der Forderung seiner Auflösung eine Entschließung an, in der energisch erklärt wird, daß der Vorstand des Reichsverbundes jenes Ansinnen, den Verband aufzulösen, entschieden ablehnt.

** Der Ausschuß des Vereins „Recht und Wirtschaft“ für Vor- und Ausbildung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs für eine Reichsstudieneordnung einzurichten. Die Arbeiten werden alsbald in Angriff genommen und demnächst veröffentlicht werden.

** Maister der Holzarbeiter. Mehr als 2000 Vertrauensmänner sämtlicher Bezirke und Zweige des Deutschen Holzarbeiterverbandes beschlossen einstimmig, den 1. Mai durch völlige Arbeitsruhe zu feiern.

** Fortschritter und Sozialdemokraten. Der fortschrittliche sächsische Landtagsabgeordnete Broda auf äußert sich über die Sozialdemokratie und die Stellung, die die Fortschrittliche Volkspartei ihr gegenüber einnehmen müsse, folgendermaßen:

Wenn jetzt auf der Tagung des Landesausschusses der Fortschrittspartei ein Redner ausgeführt hat: Der Feind steht nur rechts, so ist das eine Verkennung des Wesens und der Ziele der Sozialdemokratie, ein Ausspruch der im Programm der Fortschrittlichen Volkspartei leidender Rechtfertigung findet und der entschiedene Zurückweisung verdient. Wenn die Situation, die sich 1912 nach den Hauptlinien ergab, eine Parole „gegen rechts“ vom Standpunkt der Rotwehr aus sich rechtfertigen möchte, so läßt sich die Tatsatz auf die Dauer, namentlich in Sachsen, nicht verantworten. Es ist verehrt Optimismus anzunehmen, daß die Sozialdemokratie sich gemausert habe oder in der Ausierung befindlich sei. Die Sozialdemokratie ist und bleibt Tochterin der bürgerlichen Gesellschaft, die Partei und das Gros ihrer Anhänger strebt nach wie vor einen Humanismus der bestehenden Gesellschaftsordnung im Sinne des sozialdemokratischen Programms. Es ist verkehrt, sich bei dem Gedanken zu beruhigen, daß die Sozialdemokratie ihre Endziele ja doch nicht in den Parlamenten durchzusetzen vermöge. Ihr zu Wahlerfolgen zu verhelfen, heißt ihren Mächtigen, ihren Übermut, ihren Einfluss auf die Massen steigern.

Bekanntlich wird diese sehr vernünftige und richtige Ansicht über die Sozialdemokratie leider nicht von der Mehrheit der Fortschritter geteilt.

Kreistag.

Kg. Schweiz (Weichsel), 10. April. Unter dem Vorsitz des Landräts von Halein fand hier ein Kreistag statt, an dem 34 Kreistagsabgeordnete teilnahmen. Die Liste der zu Amtsvorstehern befähigten Personen wurde vervollständigt, und in die Chausseenbau-Kommission wurden die Herren von Detmeling-Halkendorf und Süssert-Osche gewählt. In betreff des Kleinbahnbaues von Neuenburg durch die Weichselniederung wurden einige Übereinkünfte getroffen. Ungeachtet wurde die Führer der Bahn über Groß-Kommersdorff und Sartowitz und ihre Verlängerung bis Schweiz. Der Kreistag ermächtigte den Kreisausschuß, die Bauverhandlungen weiter zu führen und die Anträge in Erwägung zu ziehen. Das Anfangsgehalt des Kreisbaus am ersten wurde auf 2700 M. und 450 M. Wohnungsgeldzuschuß festgesetzt. Die beantragte Umwandlung einer Bureaudrätierei in eine Kreisabschaffungsinstanz wurde mit 1650 M. Grundgehalt und 450 M. Wohnungsgeldzuschuß genehmigt. Zur Anfassung eines Chausseenbaus sollten die Kreisabgaben schon für 1914 von 50 auf 65 Prozent erhöht werden. Bürgermeister Buchhorn-Neuenburg beantragte, diese Erhöhung erst für 1915 einzutreten zu lassen; diesem Antrage stimmte der Kreistag zu. Für 1914 wurde der Kreishaushalt in Einnahme und Ausgabe auf 441200 M. der des Kreisfrankenhofs auf 47501 M. festgesetzt; an Kreisabgaben einschließlich Provinzialabgaben werden für 1914 50 Prozent der Staats- und staatlich veranlagten Steuern erhoben. Hinsichtlich der Versorgung des Kreises mit elektrischer Energie durch Errichtung eines Kraftwerkes am Schwarzwasser bei Grobdech beschloß der Kreistag, eine Anleihe von 22 Millionen M. unter günstigen Bedingungen aufzunehmen und beauftragte den Kreisausschuß mit der Ausführung des Beschlusses. Schließlich gab der Kreistag sein Gutachten dahin ab, daß die beantragte Eingemeindung des von der Stadt angekauften Rohloffschen Grundstücks in Marienhöhe in den Stadtbezirk Schweiz im öffentlichen Interesse wünschenswert erscheine.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 11. April.

X Ordensauszeichnungen. Dem Oberzolleinnehmer a. D. Matiusch in Oliva, Kreis Danziger Höhe, und dem Postsekretär Kotzen in Boppot ist der Egl. Kronenorden 4. Kl., dem Oberwegemeister a. D. Nuske in Ostrów, dem Eisenbahnhilfsbaurat Lautenschläger, dem Eisenbahnhilfsbaurat Feierabend, beide in Schneidemühl, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Bollaufscher Steiner in Tuczno, Kr. Hohenholz, und dem berittenen Bollaufschen Kammer in Schrimm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

X Schnipersonalien. Der bisherige Seminaroberlehrer Dr. Martin Lampe ist zum Kreishauptlehrer in Briesen Westpreußen ernannt worden.

Eröffnung einer neuen Postagentur auf Togo. Sanseane-Mangu (Logo) ist am 1. März in Verbindung mit der dort bereits bestehenden Telegraphenanstalt eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingedruckten Briefsendungen sowie auf die Wahrnehmung des Postanweisungs-, Nachahme-, Paket- und Zeitungsdienstes erstreckt.

A Der Wasserstand der Warthe betrug hier gestern und heute früh unverändert + 1,76 Meter.

W Kostschin, 10. April. Beim letzten Gewitter fuhr der Blitz in den Stall des Landwirts Dupirala in Damnowald und tötete ein Pferd und drei Kühe. Der Stall brannte nieder.

* Wollstein, 10. April. Das Schulmädchen Bunsick fiel auf dem hiesigen Güterbahnhof beim Abladen eines Waggon Bierflaschen zwischen einen fahrenden Rangierzug und den Bierwagen auf die Schiene. Ein dabeistehender Arbeiter hatte die Geistesgegenwart, das Mädchen schnell hervorzuhauen, sonst wäre es überfahren worden. Das Kind verlor durch den Schreck die Sprache.

SS Bojanowo, 10. April. Landwirtschaftslehrer Poganski von der hiesigen Landwirtschaftsschule ist zum Direktor der Landwirtschaftlichen Winterhochschule in Bergen a. Rügen zum 1. Juli d. J. ernannt worden. — Dem Magistrat ist vom Justizminister ein Erlass zugegangen, daß auf das Gesuch des Magistrats im Bereich nach Prüfung aller in Bevörkommenden Verhältnisse im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, dem Antrag keine weitere Folge zu geben sei. Der Stadt Bojanowo bleibt demnach das Amtsgericht erhalten. — In der Kreissitzung des Kreises Rawitsch ist beschlossen worden, das Prinzipiat Eitel-Friedrich-Krankenhaus zu Bojanowo als Krankenhaus für den Kreis Rawitsch zu übernehmen. Es wird daher bald mit dem Erweiterungsbau des Krankenhauses begonnen werden, damit die Übergabe am 1. Oktober d. J. erfolgen kann.

SS Bojanowo, 10. April. Das am Ringe belegene Hotel zur Ringe ist am 1. d. Mts. in den Besitz des Hoteliers Rich. Lasko aus Beuthen i. Sch. übergegangen.

* Troschin, 10. April. Dem Bürgermeister Hugo Girke ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amt der Egl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* Gnesen 10. April. Die Rechtskonsulentin Jesse, die am 4. Dezember 1913 wegen Bekleidung usw. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, hatte Revision beim Reichsgericht beantragt. Dieses hat die Revision als unbegründet verworfen.

? Potsch, 8. April. Gestern nachmittag wurde in einer gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Körperschaften der wieder gewählte Bürgermeister Krenz durch den Landrat Dr. Ide aus Mogino in sein Amt eingeführt. Unter warmen Worten des Danzes für die unermüdliche Tätigkeit im Staatsinteresse und zum Wohle der Stadt Potsch, sowie des ganzen Kreises wurde Bürgermeister Krenz durch den Landrat Dr. Ide von neuem für sein Amt verpflichtet. Hieran schlossen sich Ansprüche des Begeordneten, Sanitätsrats Drechsler, und des Stadtvorsteher, Directors Reichauer, in denen dem Bürgermeister für seine unermüdliche Tätigkeit ebenfalls aufs wärmste gedankt wurde. Nachdem Bürgermeister Krenz dem Landrat und den städtischen Körperschaften seinen wärmsten Dank ausgesprochen hatte, wurde dem Stadtvorsteher, Siedemester Joachim Nevel durch den Landrat das ihm in Unbehagen seiner Währigen treuen Tätigkeiten in der hiesigen Zuckerfabrik verliehene Krenz des Allgemeinen Ehrenzeichens überreicht. An die Feier schloß sich ein Zusammensein im Centralhotel.

* Nakel, 9. April. In der vergangenen Nacht brannte die vor ungefähr 6 Jahren neuerrichtete Holzscheune des Besitzers Stachofski in Bielawo. Die Scheune wurde bis auf das Gemauerte Fundament vernichtet. — In der Nacht zu Mittwoch wurde bei dem Schankwirt Pawly in der Josephinerstraße ein Einbruchsstahl verübt. Aus dem Vorratskeller wurden ihm 20 Flaschen Wein, eine Reihe Harzerküsse und einige Flaschen Limonade entwendet. Ein zweiter Einbruch wurde in derselben Nacht bei dem Kaufmann Friedrich in der Josephinerstraße verübt. Auch hier drangen die Diebe, nachdem sie das Eisengitter aus dem Bement-Lager aufgerissen hatten, in die Kellerräume ein und entwendeten einen Teil Waren; es konnte bis jetzt aber nicht genau festgestellt werden, was gestohlen worden ist. In beiden Fällen wurde der Polizei hier von Anzeige erstattet. Der Verdacht lenkte sich auf einige Handwerksburden, die sich am Tage vorher im Friedrichschen Lokale aufgehalten hatten. Bei Verfolgung der Fußspuren vom Tatorte aus wurde ein Handwerksburden, etwa 400 Meter von der Josephinerstraße entfernt, da er des Guten zu viel genossen, auf einer Wiese schlafend aufgefunden. Neben ihm lagen mehrere leere Motteinslaichen, die vom Gastwirt Pawly

Neues vom Tage.

Berlin, 11. April.

als sein Eigentum anerkannt wurden. Bei seiner Festnahme versuchte der Bursche zu entfliehen, wurde aber doch ins Polizeigefängnis gebracht.

* Argenau, 10. April. Einen schweren Unfall zog sich ein Lehrling in einem hiesigen Fahrradgeschäft zu. Er sollte aus Abfällen etwas heraus suchen. Dabei legte er sich aus Versehen auf eine hochstehende Stahlene Säge. Die ihm in den Unterleib drang und ihn schwer verletzte.

* Lobsens, 10. April. Graf von Limburg-Stirum, Landrat des Kreises Tarnowitz, ist zum 1. April in den Ruhestand getreten und hat die Bewirtschaftung seiner hiesigen Güter übernommen. Er bewohnt das Schloß Eberspark.

* Crone a. Br., 7. April. Vom Tode des Eritius wurde heute das achtjährige Sohn des Beamten Witt, das im Brabe gefallen war, von der Arbeitervrouw Niemer mit eigener Lebensgefahr gerettet. — Gestern abend wurde bei dem Amtsrichter R. ein Einbruch verübt. Der Dieb gelangte von der Straße aus in den Keller und stahl verschiedene Brennvorräte.

□ Breslau, 10. April. Die Zuckerfabrik in Rosenthal bei Breslau ist in der vergangenen Nacht vom Feuer vernichtet worden. Das 1845 erbaute Münchenviertelgebäude, etwa 150 Meter lang und etwa 25 Meter tief, aus Erdgeschoss und drei oberen Stockwerken bestehend ist völlig ausgebrannt. Die Decken, Wände und Giebel sind zum größten Teile eingestürzt und Maschinen, Materialien und fertiger Zucker in den Grund gesunken. Die Breslauer Feuerwehr hat sieben Stunden lang, von 12 bis 7 Uhr morgens gearbeitet. Gegen Mittag war das Feuer noch nicht gelöscht.

* Lindenwerder, 10. April. Im selten hohen Alter von fast 97 Jahren verstarb hier der Rentier und Althörer Ernst Zibell. Er diente eine der ältesten Personen im Kreise gewesen sein.

* Thorn, 10. April. Überfallen und beraubt wurde auf dem Heimwege der Pfarrer Bakalarczyk aus dem benachbarten russischen Grenzorte Glosow. Der Bandit fielen über 100 M., eine goldene Uhr und ein Revolver in die Hände.

Aus dem Gerichtssaal.

ke. Posen, 8. April. Erste Strafammer. Einen dreisten Betrug beging der wegen gleichen Vergehens mehrfach vorbestrafte Arbeiter Paul Krüger in Gemäß-Hanland, Kreis Czernitzau. Im November d. J. besuchte er den Fahrmarkt in Rüsselswalde. Im Wunoczschen Gasthause begrüßte er freundlich den Bauunternehmer Michner, der ihn nicht kannte, nannte dann als dieser ihn verwundert ansah, seinen Namen, erzählte, er habe eine Wirtschaft in Uhlendorf und eine andere zugekauft und bot ihm einen Hausbau an. Ferner erzählte er, daß er eine Stuh für 84 Taler getauft habe, das ihm aber nur noch 12 Mark an der Kaufsumme fehlten, die er sich von Michner erbat. Im Hinblick auf das wintende Geschäft gab dieser nach einigem Zögern den Betrag, mit dem Krüger alsbald verschwand, ohne seine Zettel zu entrichten. Bald darauf hörte der Betrogene, daß Krüger wieder Wirtschaft, noch Haus, noch Stuh, noch Kauf befüre, daß er überall bei Handwerkern Arbeiten in Aussicht gestellt habe und dafür anständig bewirtet wurde. Wegen Rückfallbetrug wurde Krüger zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Untruere stand der Kaufmann Leopold Schwerenz aus Kurnit unter Anklage. Am 3. Juli d. J. traf der Angeklagte den Landwirt Lajewski aus Mlyn, der den Kaufmann Schrimmer aus Posen juckte, an dem er einen Wechsel zu bezahlen hatte. Schwerenz erbot sich, da er am nächsten Tage nach Posen fahren müsse, das Geschäft zu erledigen, um ihm Porto zu ersparen, und nahm 190 Mark in Empfang. Schon am folgenden Tage wurde dem Lajewski der Wechsel protestiert. Er begab sich sofort zu Schwerenz, der ihn beruhigte, die Sache sei erledigt; er brauche keine Angst zu haben, denn er habe den Wechsel bereits bezahlt. Trotzdem kam es zur Wechselslage, und Lajewski mußte den Betrag zusätzlich 40 Mark Kosten noch einmal zahlen. Er erhielt von Schwerenz wohl einen Schuldchein über 230 Mark und verklagte ihn schließlich, doch hatte die Pfändung keinen Erfolg. Schwerenz vertröstete ihn nun mit der Zusage, daß sein Bruder, den er angeblich die 190 Mark gegeben hatte, ihm den Betrag zahlen würde. Dieser zeigte dem armen Bauer wohl auch mal sein Portemonnaie, machte es aber wieder zu und steckte es in die Tasche. Lajewski hat sein Geld heute noch nicht. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte erst bei Schrimmer vorgesprochen hatte, als der Wechsel schon eingelagert war. Er wurde nur der Unterschlagung schuldig gepröft und zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der Einbruch im polnischen Theater führte den Schuhmacher Edmund Walkowski und den Maler Franz Lukaszyk aus Posen auf die Anklagebank. Beide jugendliche Burschen hatten am 22. Februar einer Vorstellung im Apollotheater beigewohnt. Nachts gegen 12 Uhr fragte Lukaszyk den Walkowski, ob sie sich nicht auf irgend eine Weise Geld verschaffen könnten. Dieser war damit einverstanden, und beide begaben sich in das polnische Theater, wo sie nach der Vorstellung Geld vermuteten. Lukaszyk drückte eine Scheibe ein und stieg in den Kassenraum ein, während der andere Schmiede stand. In dem Zimmer riss Lukaszyk die Schubladen eines Schrankes heraus und durchwühlte alle Papiere. Bevor er dazu kam, sich Wertgegenstände anzueignen, erschien der Theaterdirektor auf dem Plan, der Walkowski festnahm. Sein Komplize verhielt sich inzwischen ganz ruhig im Kassenraum und entwischte bei günstiger Gelegenheit. Die Angeklagten sind geständig. Mit Rücksicht darauf, daß ein Schaden nicht entstanden ist und die Angeklagten in angetrunkenem Zustand gehandelt haben, wurden ihnen milde Umstände zugbilligt. Walkowski erhielt wegen versuchten schweren Diebstahls in straffährendem Rückfalle vier Monate Gefängnis unter Anerkennung von 1 Monat auf die Untersuchungshaft. Lukaszyk wegen versuchten schweren Diebstahls 3 Monate Gefängnis.

* Gnesen, 10. April. Kriegsgericht. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Kriegsgerichts der 4. Division wurde gegen den Dragoner Bernsee vom hiesigen Dragoner-Regiment verhandelt. Wie noch bekannt sein durfte, hielt sich R. ca. 4 Wochen in der Kaserne versteckt und verübte während dieser Zeit mehrere Einbrüche in Ställe. Hauptstücklich hatte es B. auf Lebensmittel und Getränke abgesehen, die er aus den Vorratsräumen des Offizierskasinos und der Kantine entwendete und nach seinem Versteck schaffte. Bei seinem letzten Einbruch am 15. März in den Keller des Kantinenpächters Zodke wurde B. überrascht, entkam aber durch eilige Flucht. Bei einer am anderen Morgen vorgenommenen ordentlichen Durchsuchung aller Schlupfwinkel wurde B. entdeckt und festgenommen. Der Angeklagte, der geständig war, wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Leipzig, 9. April. Das Reichsgericht verwies die Revision des Stellmachergesellen Simon Kulpinski, der am 4. März vom Schwurgericht in Könitz zu lebenslänglichem Buchthaus verurteilt worden war, weil er auf dem Abbauplatz am 29. Januar dieses Jahres einen Mordversuch begangen hatte.

Paris, 10. April. Das Schwurgericht von Algier verurteilte heute den Oberstabsarzt Battut, der seine Frau und deren Geliebten, den Lieutenant Cavet, erschossen hatte, zu zehn Jahren Gefängnis.

Forst- und Landwirtschaft.

Stand der Wintersaaten in Russland.

Petersburg, 10. April. Die "Handels- und Industrie-Zeitung" meldet: Das Überwintern der Wintersaaten im südlichen Russland ist gelungen. Der allgemeine Saatenstand war am 25. März mittelgut.

und Pressevertretern Demonstrationssammlungen zu veranstalten, in denen auf die Dringlichkeit der Erledigung des Reichstheatergesetzes im Reichstag hingewiesen wird.

Telegramme.

Prinz Heinrich in Südamerika.

Buenos Aires, 11. April. Gestern mittag besichtigte Prinz Heinrich die zum Manöver ausrückenden Truppen. Nachmittags machten beide Fürstlichkeiten einen Automobilauflauf und darauf auf der Fazit des Präsidenten eine Rundfahrt im Delta des Paraná. Abends gab der deutsche Gesandte ein Essen im Yacht-Club. Später nahm der Prinz noch an einem Bierabend aller deutschen Vereine im Deutschen Club teil. Die Prinzessin wohnte inzwischen einer Vorstellung im Deutschen Theaterverein bei. Um Mitternacht begab sich der Prinz auf den in Deutschland erbauten Torpedoboottorster "Catamarca" nach Montevideo. Die Prinzessin fuhr heute früh an Bord der "Cap Trafalgar" dorthin. Der Abschiffung wohnten Tausende von Menschen bei. Der deutsche Gesandte mit Familie ist ebenfalls abgereist.

Montevideo, 10. April. Prinz Heinrich von Preußen und der Präsident der Republik tauschten Besuch aus. Der Prinz besichtigte darauf die Stadt. An dem zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin veranstalteten Bankett nahmen der deutsche Gesandte, der Präsident des Senats und der Abgeordnetenkammer, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die höheren Beamten und die Spitäler der Gesellschaft teil.

Das Bestinden des Königs Gustav.

Stockholm, 10. April. Nach dem heute nachmittags ausgegebenen Krankheitsbericht hatte der König heute weniger Schmerzen als in der vergangenen Nacht. Der König schließt mit Unterbrechung wieder etwa drei Stunden und genoss Wasser, Tee und Haferuppe in der wünschenswertesten Menge. Es erfolgte kein Erbrechen. Die Temperatur beträgt 38 Grad der Puls 64. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Der Andrang zur Fremdenlegion.

Paris, 11. April. (Private Telegramm.) Hiesige Blätter veröffentlichen eine amtliche Statistik über die Zahl der Leute, die von 1904 bis 1914 im Pariser Bureau der Fremdenlegion vorsprachen, um anzuwerben zu lassen, die aber aus irgend welchen Gründen abgewiesen werden mußten. Im ganzen waren es 4951 Personen, unter denen sich 877 Reichsdeutsche, 159 Österreicher, 1582 Franzosen und 962 Belgier befanden.

Poincarés Reise nach Petersburg.

Petersburg, 11. April. (Private Telegramm.) Das offizielle Programm der Reise Poincarés nach Petersburg wird nunmehr bekanntgegeben: Präsident Poincaré wird an Bord des Panzerkreuzers "Condé" in Kronstadt eintreffen und sich noch am selben Tage nach Peterhof begeben, um an der Hofstafette des Zaren teilzunehmen. Am zweiten Tage wird die große Parade im Kasino Selo stattfinden. Am dritten Tage fährt Poincaré nach Petersburg, wo ein Empfang der französischen Kolonie und ein Diner beim Botschafter stattfinden. Am vierten Tage reist Poincaré nach Kronstadt zurück, wo er an Bord des "Condé" ein Abschiedessen geben wird. Auf der Rückreise wird der Präsident zwei Tage in Kopenhagen verweilen.

Tod der Kaiserin-Witwe von Japan.

Tokio, 11. April. Der Tod der Kaiserin-Witwe ist offiziell bekannt gemacht. Ein Trauerjahr ist angeordnet worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Friedrichsfelde, 9. April. Die über den Magereichhof wegen der Maul- und Klauenpest verhängte Sperrung wird mit dem 16. April er aufgehoben, so daß der nächste Rindermarkt am 17. April er stattfindet.

= Die türkische Anleihe. Zu den Verhandlungen über die neue 5prozentige türkische Anleihe wird aus Paris berichtet, daß nicht der Emissionsfonds, sondern der Nettofonds, zu dem die Gruppe der Ottomannischen Bank die Anleihe übernahm 85 oder 86 Prozent betragen wird. Der Kurs, zu dem die Auflage zu öffentlichen Subskription erfolgen soll, wird voraussichtlich zwischen 93 oder 94 Prozent liegen.

Güterberichte.

Paris, 9. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 29 à 28 1/4. Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 für 100 Kilogr. für April 31 1/2, für Mai 32 1/2, für Mai-August 32 1/2, für Oktober-Jänner 31 1/2. Sonnabend geschlossen.

Wetterbericht.

Berlin, 10. April. Wetter: Schön.

New York, 9. April. Tendenz: schwach. Canadian Pacific aktien 199,25. Baltimore 89,50. United States Steel Corporation 62,00.

New York, 9. April. Weizen für Mai 99 1/2, für Juli 95,25, für September 94.

Röhl, 9. April. Rübbel loko 72,00, für Mai 71,00. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Hamburg, 9. April. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt Weizen stetig. Mecklenburg und Ostholsteinischer 187—196,00. Roggeli stetig. Mecklenb. u. Altmark neuer 154—160,00 ruff. cij. 9蒲 10/1 April-Mai 117. Gerste matt, südruff. cij. April 109,25. Hafer ruhig neuer Holst. und Mecklenb. 153—162. Mais matt, Amerik. mirecij. für April Mai —. La Plata cij. für April-Mai 102,50. Rübbel stetig. verzollt 68,00. Leinöl ruhig. loko 55,00 für August 57,00. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 9. April. nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,50 Gd., für September 48,50 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd. Stetig.

Hamburg, 9. April, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,50 Gd., für September 48,75 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd. Ruhig.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Oden-Pest, 9. April, vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, für April 12,72, für Mai 12,51, für Oktober 11,41. Roggeli stetig, für April 10,39, für Oktober 8,78. Hafer für April 7,68, für Oktober 7,80. Mais für Mai 6,94, für Juli 7,04. Kohlraps für August 5,00. — Wetter: Kahl.

Die Börse bleibt bis einschl. 13. April geschlossen.

Antwerpen, 9. April. (Schluß.) Getreidemarkt. Weizen stetig, für Mai 19,27, für Juli 19,37, für September 19,07. Gerste stetig, für Mai 12,97, für September 13,97, für Dezember 13,97.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
 gegr. 1903, f. d. Einj.-Frei-, Fährn., Seekad., Prim.-u. Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt.
 Streng geregt. **Damenkurse** f. d. Prim. und Abitur.
Pensionat. Besondere **726 Prüfl. 108 Abiturient.** Seit
 bisher best. bereit. dar. 222 Zöglinge: 52 Abitur. (dar. 31 Damen), 25 für OI. u. UI, 70 für OII. u. UII, 56 Einjährige.
 Prospekt. Telefon Nr. 11687.

Fotzugshalter 4-Zimmerwohn. Institut Traub Einj. — Fährnung sofort oder später zu verm. Gartenstr. 15, III Et. I. 11740 Frankfurt a. O. 22. Damen. — Prop.

Antwerpen, 9. April. Petroleum. Raffiniertes Type weiß solo 22,50 Br. do. für April 22,50 Br. do. für Mai 22,75 Br. für Juni-Juli 22,75 Br. Ruhig.

Schmalz für April 132,75.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Amsterdam, 9. April. Java-Kaffee good ordinary 40,50.

Die Börse bleibt am 10., 11. und 12. April geschlossen.

Amsterdam, 9. April. Banlagimm 103,50.

Die Börse bleibt am 10., 11. und 12. April geschlossen.

Glasgow, 9. April. (Schluß.) Roheisen Middlesbrough variants ruhig, 51,25.

London, 9. April. (Schluß.) Standard-Kupfer stetig, 65,75, drei Monate 66.

Liverpool, 9. April. nachm. 4.10 Uhr. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen.

Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. April-Mai 6,91, Mai-Juni 6,89, Juni-Juli 6,80, Juli-August 6,75, August-Septbr. 6,61, September-Oktober 6,43, Oktober-November 6,34, November-Dezember 6,27, Dezember-Januar 6,26, Januar-Februar 6,26.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 9. April. (Schluß-Kurse.) 31, Prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,60. 4proz. Poln. Pfandbriefe (proz. Coupons) 80,00. Bresl. Diskontobank-Akt. —. Schles. Bank-Aktien 151,50. Archimedes-Aktien 124,00. Bresl. Spirit-Akt.-Ges.-Akt. 431,00. Cellulose-Käfibr. Feldmühle-Aktien 155,25. Donnersmarchhütte-Aktien 193,00. Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 132,00. Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 119,00. Kattowitz Bergbau-Aktien 224,00. Königs- und Laurahütte-Aktien 152,00. Niederschles. Elektr.- und Kleinbahnen-Aktien 144,25. Oberschles. Eisenbahnbetriebs-Akt. 84,00. Oberschles. Eisenindustrie-Aktien 65,00. Oberschles. Kokan., Chem. Fabr.-Aktien 221,50. Oberschles. Portland-Zement-Akt. 152,50. Oppeln-Bement (Grundnam.) Akt. 153,00. Portland-Zement (Giebel) Akt. 152,00. Schles. Elektr. u. Gas Lit. A. Akt. 187,00. Schles. Elektr. u. Gas Lit. B. Akt. 187,00. Schles. Leinenindustrie Kramitz Akt. 103,75. Schles. Zement (Großchoriv) Akt. 156,50. Schles. Zinshütten-Aktien 380,00. Silesia Verein chem. Fabrik-Aktien 169,25. Verein Freiburger Uhrenfabriken 120,00. Breslauer Zudersfabrik-Aktien 146,00. Mäßig.

Sonnabend geschlossen.

Frankfurt a. M., 9. April. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 78,65. 3proz. Hessische Staatsrente 75,00. 4proz. Österr. Goldrente 86,60. 4proz. Österr. eink. Rente tomb. in Kronen 82,30. 3proz. Port. unif. Akt. 3. Serie 63,80 3proz. Rumänier amort. Akt. 03 99,90. 4proz. Russ. konj. Akt. von 1880 —, 4proz. Russ. Akt. 02 89,75. 4 Prozent. Serbische amort. Rente 95 79,00. 4proz. Türk. Konj. unif. Akt. 03 —. Türk. 400-Franz.-Loje ult. 166,20. 4proz.ung. Goldr. 82,70. 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 82,00. 5proz. Mex. äußere Akt. —. Berl. Handelsgei. ult. 154,00. Darmstädter Bank ult. 117,50. Deutsche Bank ult. 247,75. Diskontobank 108,75. Darmstädter Bank 117,75. Deutsche Bank 247,87. Diskontobank 186,25. Dresden Bank 151,50. Berliner Handelsgesellschaft 154,00. Nationalbank 111,62. Schaaffh. Bankverein 104,00. Kreditaktie 194,75. Wiener Bankverein —. Atom-Don Kommerzbank-Aktien —. Petersburger Int. Bank 191,62. Russische Bank 157,00. Lübecker —. Baltimore 90,50. Kanada 201,50. Pennsylvanien —. Meridionalbahn —. Mittelmeerbahn —. Franzozen —. Lombarden 21,37. Anatolier —. Orientbahn 199,75. Prinz Henry 158,25. Schantung-Eisenbahn 142,75. Elektr. Hochbahn —. Große Berliner Straßenbahn —. Hamburger Paketfahrt 181,37. Hanja 263,75. Nord. Lloyd 114,75. Hamburg-Südamerikan. 163,75. Dynamit Trust 174,37. South-West 119,12. Almetz-Friede 160,87. Raphtha - Produktion 401,50. Bochumer 226,25. Oberschlesische Eisenindustrie Garo —. Konsolidation —. Deutsche Luxemburger 131,62. Gelsenkirchen 183,37. Harzener 184,37. Hohenlohe-Bau 118,12. Kattowitz 225,50. Laurahütte 152,12. Oberösterreichische Eisenbahnbedarf —. Orenstein u. Koppel 178,87. Phoenix 239,50. Rheinische Stahlwerke 162,37. Rommacher 158,37. Allg. Elektr. 247,62. Deutsche Überi. Elektr. 178,12. Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 172,12. Schucker —. Siemens u. Halsle —. Elektr. Licht und Kraft —. Türk. Tabakregie 236,50. Deutsch-Australische Dampfbahnlinie 173,50.

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 194,37. Diskontobank 186,25. Deutsche Bank 247,75. Türkenloje 166,75. Lombarden 21,37. Kanada 201,50. Laurahütte 152,25. Bochumer Guß 226,25. Gelsenkirchen 183,37. Harzener 184,37. Deutsch-Luxemburg 131,75. Phoenix 239,50. Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 247,62. Hamburger Paketfahrt 181,37. Nord. Lloyd 114,75. Große Berliner Straßenbahn —. Hanja 263,75. Türk. Tabak —. Tendenz: Biemlich fest.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 194,50. Diskonto-Kommandit 186,25. Behauptet.

Sonnabend geschlossen.

Deutsche Anteilen.

Reichs- p. 1. 8. 14 4	100,40 G.	Dt. Hyp.-Pfstr. VII 4	94,75 G.
isch- p. 1. 4. 15 4	100,30 G.	VIII 3 1/2	84,70 G.
cheine p. 1. 5. 16 4	100,10 G.	XIX 4	95,40 G.
Pr. Schaf- p. 1. 5. 15 4	100,30 G.	Hamb. unif. 1900	4 94,50 G.
" p. 1. 5. 16 4	100,20 G.	" 1910	4 95,00 G.
Deutsche Reichsanl. 3 1/2	87,10 G.	Medf. Hyp. 1909	4 93,80 G.
" 3	78,60 G.	" 1908	3 1/2 84,00 G.
Pr. konj. St.-Akl. 3 1/2	87,10 G.	Meiningen II, VI, VII 4	94,50 G.
" 3	78,50 G.	" VIII, IX 4	94,50 G.
Pr. konj. St.-Akl. 3 1/2	87,10 G.	" konv.	3 1/2 86,00 G.
" 4	98,90 G.	Pr. Br. 4	141,40 G.
Bad. Staats-Akl. 4	96,90 G.	Nordb. Grundr. III 4	92,50 G.
Baur. Staats-Akl. 4	97,20 G.	" VII 3 1/2	83,10 G.
Bremer Anleihe 3 1/2	84,60 G.	Pr. Boden 1917	4 93,75 G.
Dt. Pfdr.-A. Po. 4	96,80 G.	" 1913	4 93,75 G.
Hess. St.-Akl. v. 99 4	97,90 G.	" 1916	4 94,00 G.
Dann. Staats-Akl. 3 1/2	97,10 G.	" 1911	3 1/2 85,50 G.
" 4	97,10 G.	Bodkd.-Pfdr. 3 1/2	87,90 G.
Bad. Staats-Akl. 4	96,90 G.	Nordb. Grundr. III 4	92,50 G.
Baur. Staats-Akl. 4	97,20 G.	" VII 3 1/2	83,10 G.
Pr. konj. St.-Akl. 3 1/2	87,10 G.	Pr. Boden 1917	4 93,75 G.
" 3	78,50 G.	" 1913	4 93,75 G.
Pr. konj. St.-Akl. 3 1/2	87,10 G.	" 1916	4 94,00 G.
" 4	98,90 G.	" 1911	3 1/2 85,50 G.
Bad. Staats-Akl. 4	97,10 G.	Bodkd.-Pfdr. 3 1/2	87,90 G.
überdecker Anleihe 3 1/2	85,00 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
Berl. Staats-Öblig. 3 1/2	97,75 G.	v. 1890, 1. 4., 10. 4.	94,00 G.
Dtspr. Pr.-Öbl. 8-9 4	94,25 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
Posen Provinz-Akt. 4	94,00 G.	von 1899, umfd.	
Pos. St.-Akl. I-III 3 1/2	88,80 G.	1909, 1. 1., 1. 7. 4	94,20 G.
1900 4	96,40 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
Landisch. Bentr. 4	94,75 G.	von 1901, umfd.	
" 3 1/2	86,10 G.	1910, 1. 1., 1. 7. 4	94,30 G.
neue 3	76,75 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
Ostpreußische 3 1/2	85,40 G.	von 1906, umfd.	
Pommersche 3 1/2	86,60 G.	1916, 1. 1., 1. 7. 4	94,00 G.
Posen'sche alte 4	100,10 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
D. 4	95,60 G.	von 1909, umfd.	
E. 4	95,60 G.	1919, 1. 1., 1. 7. 4	94,30 G.
" 3 1/2	91,20 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
Lit. C. 3 1/2	90,25 G.	1919, 1. 1., 1. 7. 4	94,30 G.
A. 3	80,50 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
B. 3	80,50 G.	schieden 3 1/2 84,50 G.	
" neue 4	94,60 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
Schl. altdenisch 3 1/2	96,10 G.	v. 1894/1896, ver.	
landisch. A 3 1/2	87,50 G.	3 1/2 84,50 G.	
landisch. 3	77,60 G.	Pr. Bent.-Bob.-Pf.	4
Westpreuß. 3 1/2	85,70 G.	von 1904, umfd.	
Posen'sche 3 1/2	86,20 G.	1913, 1. 1., 1. 7. 4	84,70 G.
Preußische 3 1/2	86,10 G.	Pr. Kom.-Obligat.	4
" 4	96,00 G.	von 1901, umfd.	
Schlesische 4	97,25 G.	1910, 1. 1., 1. 7. 4	95,40 G.
Brichw. 20. T.-St. —	203,90 G.	Pr. Kom.-Obligat.	4
Höln-Wind.-Pm. 3 1/2	143,90 G.	v. 1887/1891/1896	
Hamb. Pm.-Akl. 3	—	1. 4., 1. 10.	
Wein. Loje p. St. —	36,40 G.	85,50 G.	
Olbenburg. Loje St. 3	128,40 G.	Wien. 1898 St.-Akl. 4	85,50 G.
Hypotheken-Pfandbriefe.		o. Invest.-Anleihe 4	85,60 G.
Vrl. abg. Hyp.-Pfbb. 4	92,50 G.	Pr. Hypoth.-Akt.-Bl.	3
" 3 1/2	84,60 G.	3,2	—
I u. II 4	93,00 G.	abg. 4 1/2	119,40 G.
III/IV umf. 1915 4	93,00 G.	" 4	92,00 G.
I unk. 1916 4	87,50 G.	1904 umf. 13	3 1/2 84,10 G.
Grundbr. P. I 3 1/4	—	1905 " 14	92,70 G.
II 3 1/2	124,75 G.	1907 " 17	93,70 G.
Grdfr. S. III/IV 3 1/2	101,75 G.	Pr. Pfandbrief. 1911	4 94,30 G.
XVII/XVII 4	95,00 G.		
V 3 1/2	84,70 G.		

Leitung: E. Girschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die politischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil Karl Peck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeier; für den Anzeigenteil: G. Schön. Rotationsdruck und Verlag der Ost. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.

Frankfurt a. M., 9. April. abends. (Abendbörse.) (Schluß.)	4proz. Türk. unif. Akl. —.	Türk. 400-Franz.-Loje —.	Berliner Handelsges. —.	Darmstädter Bank 117 1/2.	Deutsche Bank —.	Dresdner Bank 151 1/2.	Disconto-Kommandit 186,30.	Nationalbank für Deutschland 155,00.	Österr. Kreditanst. 194,50.	Österr. Südb. (Comb.) 21,25.	Baltimore Ohio —.	Hamb. A.-G. 131 1/2.	Bank Austria 247 1
--	----------------------------	--------------------------	-------------------------	---------------------------	------------------	------------------------	----------------------------	--------------------------------------	-----------------------------	------------------------------	-------------------	----------------------	--------------------